



Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2020

Anstieg in allen Verwaltungsbezirken

Von Sophia Häußler

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist eine zentrale Einkommensgröße in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Es ergibt sich aus den Einkommen, die durch Erwerbstätigkeit und Vermögen erzielt werden, zuzüglich der empfangenen laufenden Transfers wie Renten, Sozialhilfe oder Kindergeld und abzüglich der geleisteten laufenden Transfers wie Steuern oder Sozialabgaben. Im Jahr 2020 nahm das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Rheinland-Pfalz in allen Verwaltungsbezirken zu – trotz der durch die Coronapandemie ausgelösten Wirtschaftskrise. Im ersten Coronajahr standen jeder Einwohnerin bzw. jedem Einwohner in Rheinland-Pfalz durchschnittlich 23 559 Euro für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung.

Verfügbares Einkommen als zentrale Einkommensgröße

Einkommen
für Konsum
und Sparen

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist eine wichtige Kennzahl der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Es ist das Einkommen, das den privaten Haushalten nach Einkommensumverteilung für Konsum und Sparen verbleibt. Der Sektor „Private Haushalte“ umfasst nicht nur die privaten Haushalte im engeren Sinne, sondern allgemein Einzelpersonen bzw. Gruppen von Einzelpersonen als Konsumenten, aber auch als Produzenten (z. B. Einzelunternehmerinnen und Einzelunternehmer, selbstständige Landwirtinnen und Landwirte, Freiberuflerinnen und Freiberufler). In Deutschland

werden die privaten Haushalte mit privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Vereine, Parteien, Gewerkschaften und Religionsgemeinschaften) zusammengefasst. Im Unterschied zum Bruttoinlandsprodukt, das am Ort der Produktion nachgewiesen wird, ist das verfügbare Einkommen eine wohnortbezogene Größe (Inländerkonzept). Um die Ergebnisse der Verwaltungsbezirke miteinander vergleichen zu können, wird das verfügbare Einkommen auf die Einwohnerzahl bezogen.

Die in diesem Beitrag vorgestellten Ergebnisse sind auf den Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes von November 2021 abgestimmt.

Von der primären Einkommensverteilung ...

Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen

Ausgangspunkt der Berechnung des verfügbaren Einkommens ist das Primäreinkommen der privaten Haushalte. Das Primäreinkommen ist das Einkommen, das der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz aus ihrer Teilnahme am Wertschöpfungsprozess, d. h. aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, zufließt. Es setzt sich zusammen aus den empfangenen Arbeitnehmerentgelten (Bruttolöhne und -gehälter sowie Sozialbeiträge der Arbeitgeber), den Unternehmenseinkommen, die auf die privaten Haushalte entfallen, sowie dem Saldo der Vermögenseinkommen.

80 Prozent des Primäreinkommens stammen aus Arbeitnehmerentgelten

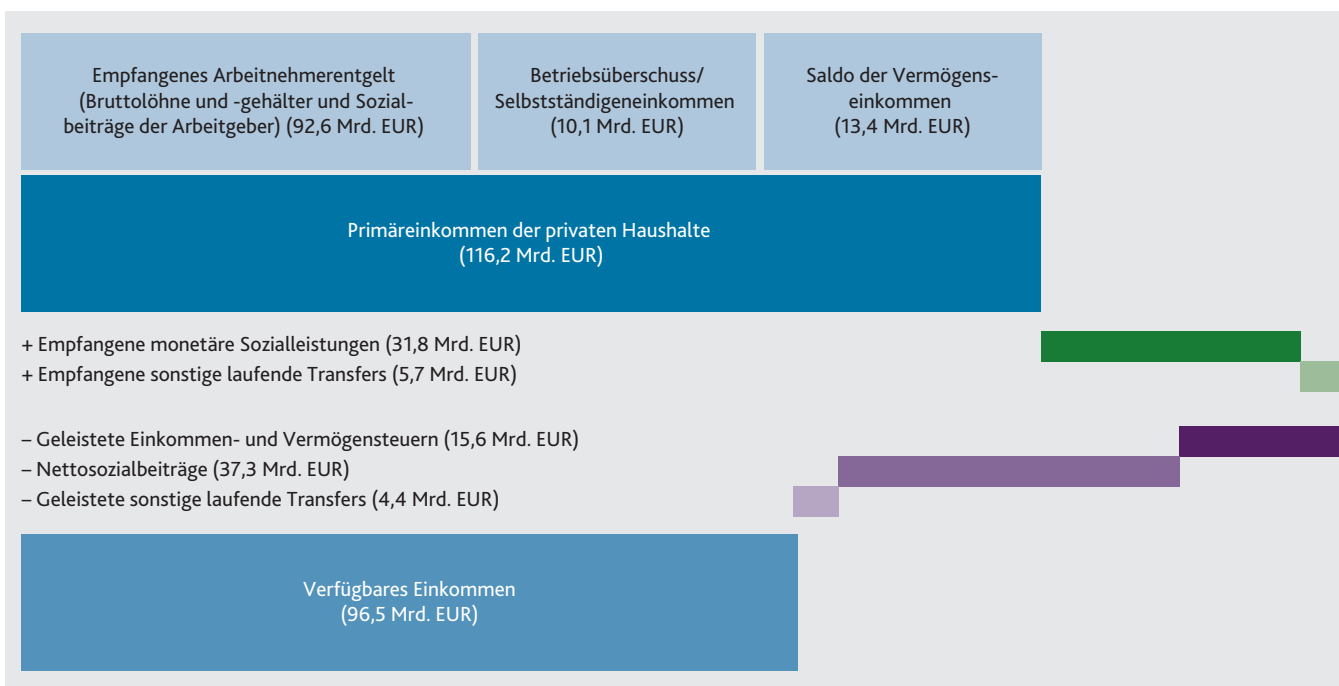
Das Primäreinkommen der privaten Haushalte in Rheinland-Pfalz betrug 2020 insgesamt 116,2 Milliarden Euro. Davon entfielen rund 80 Prozent (92,6 Milliarden Euro) auf Arbeitnehmerentgelte. Unternehmenseinkommen trugen rund neun Prozent

(10,1 Milliarden Euro) bei. Das Unternehmenseinkommen umfasst zum einen die Selbstständigeneinkommen der zum Sektor „Private Haushalte“ gehörenden Unternehmen, zum anderen enthält es ein unterstelltes Einkommen (Betriebsüberschuss) aus eigengenutztem Wohnraum. Der Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen, z. B. Zinsen, Pachten, Gewinnentnahmen und Ausschüttungen, betrug 13,4 Milliarden Euro. Das waren rund zwölf Prozent des Primäreinkommens.

Im Vergleich zu 2000 stieg das Primäreinkommen in jeweiligen Preisen um insgesamt 52 Prozent. Darunter nahmen die Arbeitnehmerentgelte mit einem Plus von 64 Prozent kräftig zu. Der Saldo der Vermögenseinkommen legte um 22 Prozent zu. Am geringsten fiel die Zunahme der Selbstständigeneinkommen und Betriebsüberschüsse aus (+13 Prozent).

Größtes Plus bei Arbeitnehmerentgelten

G1 Schematische Darstellung der Einkommensverteilung der privaten Haushalte 2020





... zur sekundären Einkommensverteilung

Einkommen nach Einkommensumverteilung

Das verfügbare Einkommen unterscheidet sich vom Primäreinkommen durch die Einkommensumverteilung: Zum Primäreinkommen werden die empfangenen laufenden Transfers hinzugezählt und die geleisteten laufenden Transfers abgezogen.

Haushalte empfangen monetäre Sozialleistungen ...

Bei den von den privaten Haushalten empfangenen laufenden Transfers handelt es sich vor allem um monetäre Sozialleistungen. Dazu gehören insbesondere die Geldleistungen der Sozialversicherung (Renten-, Arbeitslosen-, gesetzliche Kranken-, Unfall- und Pflegeversicherung). Weitere monetäre Sozialleistungen sind beispielsweise Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, sonstige Sozialleistungen der Arbeitgeber (wie Pensionen, Beihilfen) sowie sonstige überwiegend vom Staat gezahlte soziale Geldleistungen (z. B. Kindergeld, Elterngeld, Wohngeld, Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Ausbildungsbeihilfen und Kriegsopferversorgung). Nicht enthalten sind Dienst- und Sachleistungen des Staates. Zu den empfangenen sonstigen laufenden Transfers zählen beispielsweise empfangene Leistungen von Nichtlebensversicherungen wie Kfz- oder Haftpflichtversicherungen.

... und zahlen Einkommen- und Vermögensteuern sowie Netto-sozialbeiträge

Die geleisteten laufenden Transfers umfassen vor allem die geleisteten Einkommen- und Vermögensteuern (z. B. Lohn- und Einkommensteuer, Kfz-Steuer, Gemeindesteuern und Verwaltungsgebühren) sowie die Nettosozialbeiträge. In den Sozialbeiträgen sind nicht nur die tatsächlich gezahlten Beiträge der Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Selbstständigen und Nichterwerbstätigen enthalten, sondern auch unterstellte Beiträge für z. B. die Beamtenversorgung. Zu den geleisteten sonstigen laufenden Transfers gehören unter anderem die Nettoprämien für Nichtlebensversicherungen.

Insgesamt beliefen sich die empfangenen laufenden Transfers der privaten Haushalte in Rheinland-Pfalz 2020 auf 37,5 Milliarden Euro. Gleichzeitig mussten die privaten Haushalte laufende Transfers in Höhe von 57,2 Milliarden Euro leisten. Die Nettosozialbeiträge haben mit gut 65 Prozent den Hauptanteil an den laufenden Transfers. Auf die Einkommens- und Vermögensteuern entfielen gut 27 Prozent. Durch die Umverteilung nahm das Einkommen um 19,7 Milliarden Euro ab; das verfügbare Einkommen betrug 2020 somit 96,5 Milliarden Euro. Das waren 83 Prozent des Primäreinkommens.

Gegenüber 2000 erhöhte sich das verfügbare Einkommen um 53 Prozent. Die empfangenen Transfers stiegen in diesem Zeitraum deutlich stärker als die geleisteten Transfers (+74 bzw. +65 Prozent).

Primäreinkommen beträgt durchschnittlich 28 371 Euro

Durchschnittlich betrug das Primäreinkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner 2020 in Rheinland-Pfalz 28 371 Euro. In den kreisfreien Städten war der Wert mit 27 194 Euro rund 1 600 Euro niedriger als in den Landkreisen mit 28 788 Euro. Zwischen den einzelnen kreisfreien Städten bzw. Landkreisen gibt es zum Teil große Unterschiede. Das höchste Primäreinkommen im Vergleich der kreisfreien Städte wies Neustadt auf. Mit 31 562 Euro war es elf Prozent höher als der landesdurchschnittliche Wert. Am geringsten war das Primäreinkommen in Pirmasens; mit 21 056 Euro lag es 26 Prozent unter dem Landesdurchschnitt. Auch in den Landkreisen ist eine große Spannweite der Einkommen festzustellen. Das Primäreinkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner streute zwischen 34 496 Euro im Rhein-Pfalz-Kreis und

Nach Umverteilung bleiben den privaten Haushalten 83 Prozent des Primäreinkommens

Große regionale Unterschiede beim Primäreinkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner


T1 Einkommen der privaten Haushalte¹ 2020 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Primäreinkommen				Verfügbares Einkommen				
	Mill. EUR	Anteil am Land in %	je Einwohner/-in		Mill. EUR	Anteil am Land in %	Anteil am Primäreinkommen in %	je Einwohner/-in	
			EUR	Land = 100				EUR	Land = 100
Frankenthal (Pfalz), St.	1 292	1,1	26 508	93,4	1 107	1,1	85,7	22 712	96,4
Kaiserslautern, St.	2 330	2,0	23 333	82,2	1 997	2,1	85,7	20 005	84,9
Koblenz, St.	3 042	2,6	26 753	94,3	2 513	2,6	82,6	22 101	93,8
Landau i. d. Pfalz, St.	1 314	1,1	28 095	99,0	1 051	1,1	80,0	22 473	95,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	4 321	3,7	25 063	88,3	3 533	3,7	81,8	20 491	87,0
Mainz, St.	6 714	5,8	30 819	108,6	5 020	5,2	74,8	23 046	97,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 682	1,4	31 562	111,2	1 408	1,5	83,7	26 426	112,2
Pirmasens, St.	847	0,7	21 056	74,2	826	0,9	97,5	20 537	87,2
Speyer, St.	1 575	1,4	31 090	109,6	1 277	1,3	81,1	25 205	107,0
Trier, St.	3 020	2,6	27 178	95,8	2 417	2,5	80,0	21 754	92,3
Worms, St.	2 186	1,9	26 176	92,3	1 833	1,9	83,9	21 954	93,2
Zweibrücken, St.	835	0,7	24 490	86,3	726	0,8	87,0	21 299	90,4
Ahrweiler	3 649	3,1	28 009	98,7	3 204	3,3	87,8	24 590	104,4
Altenkirchen (Ww.)	3 388	2,9	26 272	92,6	2 953	3,1	87,2	22 904	97,2
Alzey-Worms	3 856	3,3	29 616	104,4	3 096	3,2	80,3	23 778	100,9
Bad Dürkheim	4 441	3,8	33 429	117,8	3 605	3,7	81,2	27 141	115,2
Bad Kreuznach	4 191	3,6	26 435	93,2	3 629	3,8	86,6	22 889	97,2
Bernkastel-Wittlich	2 985	2,6	26 511	93,4	2 586	2,7	86,6	22 967	97,5
Birkenfeld	2 004	1,7	24 769	87,3	1 831	1,9	91,4	22 630	96,1
Cochem-Zell	1 619	1,4	26 337	92,8	1 423	1,5	87,9	23 153	98,3
Donnersbergkreis	2 037	1,8	27 002	95,2	1 709	1,8	83,9	22 662	96,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 760	2,4	27 725	97,7	2 243	2,3	81,2	22 525	95,6
Germersheim	3 872	3,3	30 010	105,8	3 095	3,2	79,9	23 987	101,8
Kaiserslautern	2 801	2,4	26 392	93,0	2 380	2,5	84,9	22 417	95,2
Kusel	1 737	1,5	24 753	87,2	1 538	1,6	88,6	21 922	93,1
Mainz-Bingen	7 277	6,3	34 410	121,3	5 630	5,8	77,4	26 625	113,0
Mayen-Koblenz	5 966	5,1	27 799	98,0	4 989	5,2	83,6	23 247	98,7
Neuwied	5 036	4,3	27 523	97,0	4 312	4,5	85,6	23 566	100,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 928	2,5	28 351	99,9	2 512	2,6	85,8	24 321	103,2
Rhein-Lahn-Kreis	3 225	2,8	26 344	92,9	2 800	2,9	86,8	22 872	97,1
Rhein-Pfalz-Kreis	5 336	4,6	34 496	121,6	4 217	4,4	79,0	27 264	115,7
Südliche Weinstraße	3 314	2,9	29 947	105,6	2 748	2,8	82,9	24 832	105,4
Südwestpfalz	2 571	2,2	27 100	95,5	2 278	2,4	88,6	24 015	101,9
Trier-Saarburg	4 490	3,9	29 940	105,5	3 619	3,8	80,6	24 131	102,4
Vulkaneifel	1 569	1,3	25 900	91,3	1 384	1,4	88,2	22 844	97,0
Westerwaldkreis	6 005	5,2	29 671	104,6	5 010	5,2	83,4	24 757	105,1
Rheinland-Pfalz	116 212	100	28 371	100	96 500	100	83,0	23 559	100
kreisfreie Städte	29 157	25,1	27 194	95,9	23 709	24,6	81,3	22 113	93,9
Landkreise	87 055	74,9	28 788	101,5	72 790	75,4	83,6	24 071	102,2

¹ Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: November 2021



24 753 Euro im Landkreis Kusel. Das waren 22 Prozent mehr bzw. 13 Prozent weniger als im Landesdurchschnitt. Der Abstand zwischen dem höchsten und niedrigsten Wert in Rheinland-Pfalz betrug rund 61 Prozent.

Durchschnittlich 23 559 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner für Konsum und Sparen

Pro-Kopf-Einkommen sinkt durch die Umverteilung

Durch die Umverteilung sank das durchschnittliche Einkommen 2020 um 4 812 Euro. Im Schnitt standen jeder Rheinland-Pfälerin bzw. jedem Rheinland-Pfälzer damit 23 559 Euro für den Konsum und das Sparen zur Verfügung. Wie das Primäreinkommen war auch das verfügbare Einkommen in den kreisfreien Städten um knapp 2 000 Euro geringer als in den Landkreisen (22 113 bzw. 24 071 Euro). Das höchste Pro-Kopf-Einkommen wies der Rhein-Pfalz-Kreis (27 264 Euro) aus, gefolgt vom Landkreis Bad Dürkheim (27 141 Euro). Unter den kreisfreien Städten ergab sich der höchste Wert in Neustadt mit 26 426 Euro. Am geringsten war das verfügbare Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner in der Stadt Kaiserslautern mit 20 005 Euro. Im Vergleich der Landkreise verfügte die Bevölkerung von Kusel mit durchschnittlich 21 922 Euro über das niedrigste Einkommen.

Einkommensunterschiede zwischen den Kreisen sinken durch die Umverteilung

Die Einkommensumverteilung soll Einkommensunterschiede verringern. Dies zeigt sich auch in den Ergebnissen auf Kreisebene. Im Jahr 2020 lag das höchste verfügbare Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner knapp 16 Prozent über dem Landesdurchschnitt; der geringste Pro-Kopf-Wert gut 15 Prozent darunter. Der Abstand zwischen dem höchsten und niedrigsten Pro-Kopf-Einkommen betrug 36 Prozent und damit 28 Prozentpunkte weniger als beim Primäreinkommen.

In den meisten Kreisgebieten mit niedrigem Primäreinkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner war das verfügbare Einkommen pro Kopf näher am Landesdurchschnitt als das Primäreinkommen pro Kopf. Am stärksten profitierte die Stadt Pirmasens von der Umverteilung. Hier lag das Primäreinkommen 26 Prozent unter dem Landesdurchschnitt; das verfügbare Einkommen lag dagegen nur 13 Prozent darunter.

Pirmasens profitiert besonders stark von der Umverteilung

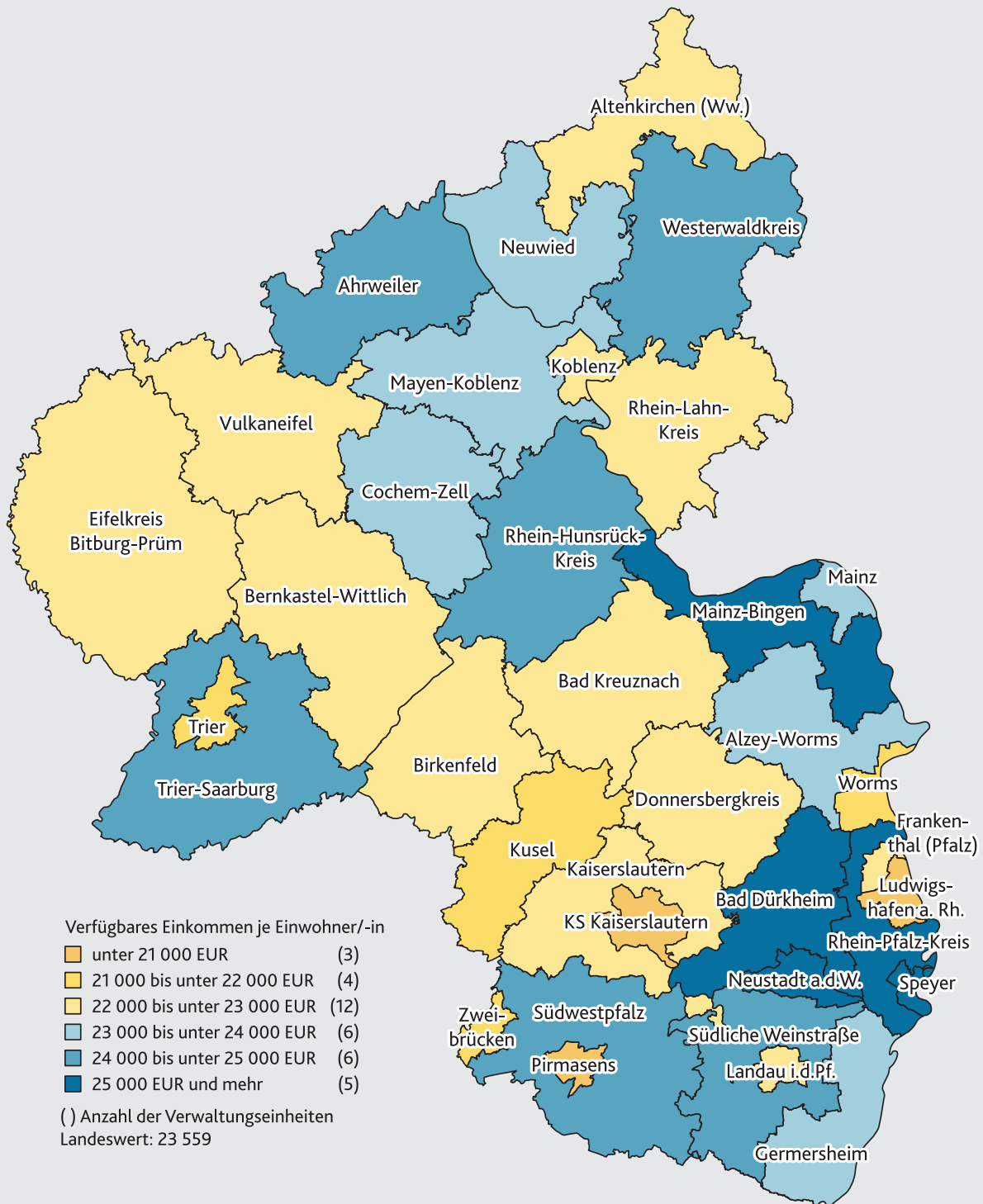
Die Rangfolge der Regionen ist bei Primär- und verfügbarem Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner tendenziell sehr ähnlich. In Einzelfällen kommt es allerdings auch zu größeren Verschiebungen. Den stärksten Aufstieg in der Rangfolge verzeichnete der Landkreis Cochem-Zell (von Rang 27 beim Primäreinkommen auf Rang 16 beim verfügbaren Einkommen). Die kreisfreie Stadt Landau rutschte im Ranking dagegen von Platz 13 auf Platz 27 ab.

Zu beachten ist bei den Vergleichen des Einkommens je Einwohnerin bzw. Einwohner, dass weder die Altersstruktur noch die Einkommensverteilung innerhalb einer Region berücksichtigt werden. Die Altersstruktur hat z. B. Auswirkungen auf die Höhe der Erwerbsbeteiligung und damit auf die aus Erwerbstätigkeit generierten Primäreinkommen. Der Durchschnittswert des Pro-Kopf-Einkommens in einer Region erlaubt keine Aussagen darüber, wie gleichmäßig sich das Einkommen auf die Bevölkerung verteilt. Zudem ist zu beachten, dass die regionale Einkommensverteilung in Rheinland-Pfalz stark durch die Berufspendlerinnen und -pendler beeinflusst ist. Aus den Landkreisen pendeln viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zur Arbeit in die kreisfreien Städte. Die von ihnen erbrachte Wirtschaftsleistung wird an ihrem Arbeitsort in

Keine Aussagen über Einkommensverteilung innerhalb eines Kreises möglich



K1 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2020 nach Verwaltungsbezirken





den Städten nachgewiesen, das dabei entstehende Einkommen wird dagegen an ihrem Wohnort in den Landkreisen erfasst.

Starke Unterschiede bei Rangfolge beim verfügbaren Einkommen pro Kopf und Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätige/-n

Neben der Erwerbsbeteiligung hat auch die Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftskraft einen Einfluss auf das Primär- bzw. das verfügbare Einkommen, wobei sich insbesondere bei einer kleinräumigen Analyse die Wirtschaftskraft durch Pendlerverflechtungen auch auf umliegende Regionen auswirkt. Ein Vergleich zwischen dem Bruttoinlandsprodukt, das am Ort der Produktion bzw. Beschäftigung nachgewiesen wird, und dem verfügbaren Einkommen, das am jeweiligen Wohnort gemessen wird, zeigt zum Teil große Unterschiede. So weist z. B. die Stadt Ludwigshafen das mit deutlichem Abstand höchste Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätige bzw. Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz aus, aber eines der geringsten Pro-Kopf-Einkommen im Land (vorletzter Rang). Dafür ist im angrenzenden Rhein-Pfalz-Kreis die Wirtschaftskraft je Erwerbstätige bzw. Erwerbstätigen relativ gering, das verfügbare Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner jedoch sehr hoch (Rang 1).

Verfügbares Einkommen steigt in den kreisfreien Städten stärker als in den Landkreisen

Anstieg trotz Coronakrise

Trotz der durch die Coronapandemie ausgelösten Wirtschaftskrise nahm das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte 2020 zu. Gegenüber dem Vorjahr stieg das verfügbare Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner in Rheinland-Pfalz im ersten Coronajahr 2020 um 1,5 Prozent. Mit +2,1 Prozent verzeichneten die kreisfreien Städte durchschnittlich einen höheren Anstieg als die Landkreise mit +1,2 Prozent. In den einzelnen Verwaltungsbezirken lagen die Zuwachsraten zwischen 0,2 und 3,1 Prozent.

Zwar sank das Primäreinkommen der privaten Haushalte aufgrund der Coronapandemie (-1,2 Prozent) gegenüber 2019; vor allem der Saldo der Vermögenseinkommen ging kräftig zurück. Allerdings stiegen die monetären Sozialleistungen an die privaten Haushalte deutlich (+7,6 Prozent). Darunter fallen z. B. die beträchtlichen zusätzlichen Zahlungen des Staates an die privaten Haushalte für das Kurzarbeitergeld, aber auch die höheren Zahlungen für Arbeitslosen- und Kindergeld im Rahmen der Sozialschutzpakete sowie die Zahlungen für den Kinderbonus. Im Ergebnis führt dies zu einer Zunahme des verfügbaren Einkommens 2020 – trotz Coronakrise.

Verfügbares Einkommen wächst 2020 durch steigende monetäre Sozialleistungen

Im Vergleich zu 2000 stieg das verfügbare Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner in Rheinland-Pfalz nominal, d. h. nicht preisbereinigt, um 50 Prozent. Die Verbraucherpreise nahmen in diesem Zeitraum um 30 Prozent zu. In den Landkreisen fiel der Zuwachs des Pro-Kopf-Einkommens langfristig – anders als im Vorjahresvergleich – wesentlich dynamischer aus als in den kreisfreien Städten (+54 bzw. +42 Prozent). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Anstieg nicht nur durch die Veränderung des verfügbaren Einkommens, sondern auch durch die Veränderung der Bevölkerung beeinflusst wird. Die Einwohnerzahl ging in den Landkreisen zwischen 2000 und 2020 um 0,1 Prozent zurück. Die kreisfreien Städte verzeichneten dagegen – vor allem durch die positive Entwicklung in den Universitätsstädten Mainz, Landau und Trier – einen Bevölkerungszuwachs in Höhe von sieben Prozent.

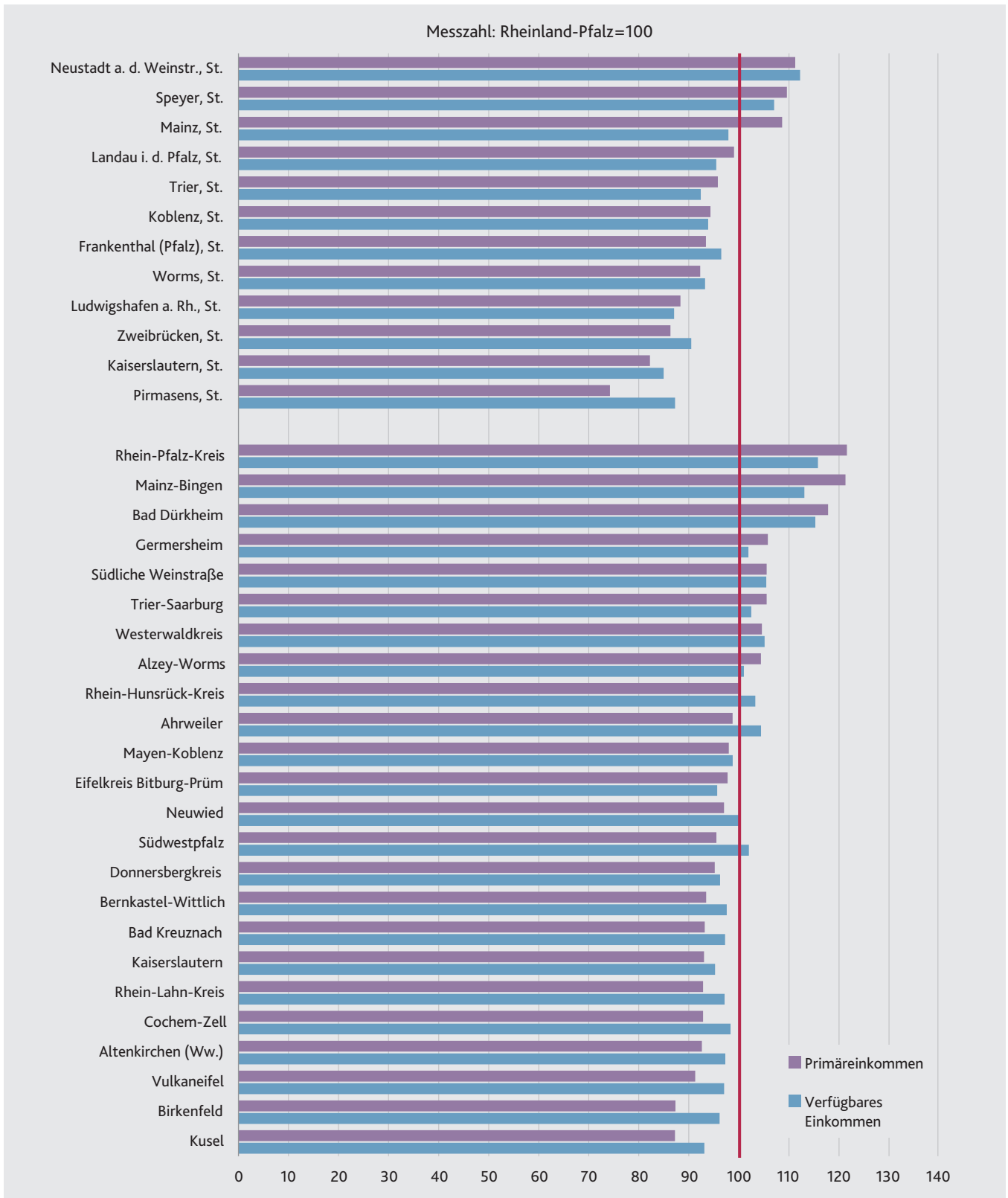
Verfügbares Einkommens steigt zwischen 2000 und 2020 um 50 Prozent

Den stärksten Anstieg des Pro-Kopf-Einkommens gegenüber dem Jahr 2000 verzeichnete unter den kreisfreien Städten Speyer mit +58 Prozent. Mit deutlichem Abstand folgt die Stadt Trier mit +53 Prozent. Dage-

Mit Abstand stärkste Zunahme des Pro-Kopf-Einkommens im Kreis Trier-Saarburg

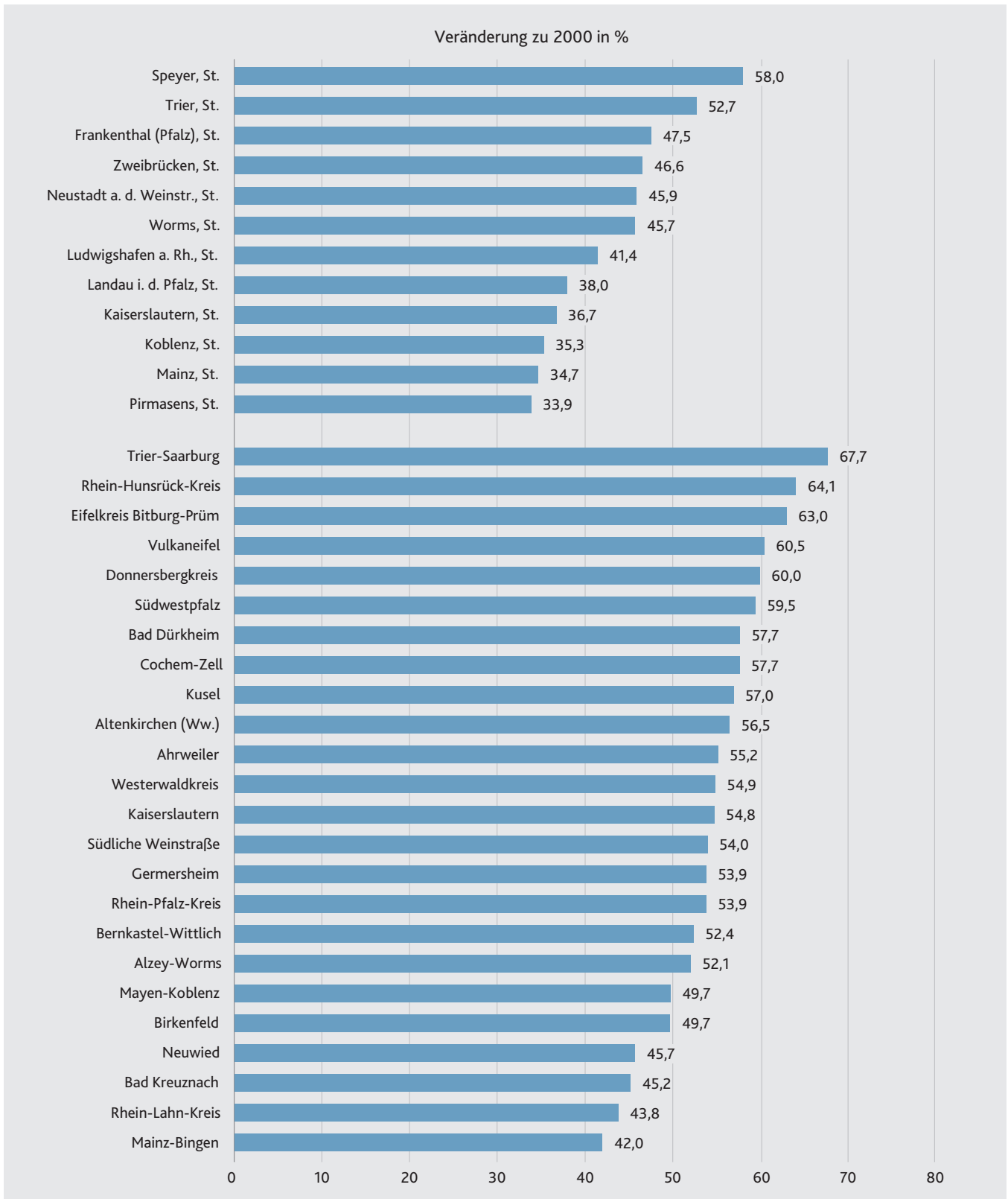


G2 Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner/-in 2020 nach Verwaltungsbezirken





G3 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner/-in 2020 nach Verwaltungsbezirken





gen nahm das Einkommen je Einwohnerin und Einwohner in Pirmasens nur um 34 Prozent zu. Im Vergleich der Landkreise erzielte der Kreis Trier-Saarburg mit +68 Prozent den höchsten Zuwachs beim Pro-Kopf-Einkommen, mit etwas Abstand gefolgt vom Rhein-Hunsrück-Kreis und Eifelkreis Bitburg-Prüm mit +64 bzw. +63 Prozent. Bitburg-Prüm, Trier und Trier-Saarburg liegen im Einzugsbereich von Luxemburg. Die Region Trier profitierte von der starken wirtschaftlichen Dynamik im Großherzogtum: In den vergangenen 20 Jahren nahm die Zahl der Menschen, die aus den grenznahen Gebieten dorthin zur Arbeit auspendeln, stetig zu. Im Landkreis Mainz-Bingen sowie im Rhein-

Lahn-Kreis stieg das Pro-Kopf-Einkommen dagegen nur um 42 bzw. 44 Prozent.

Die Niveauunterschiede beim verfügbaren Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner nahmen seit 2000 zu. Im Jahr 2000 lag das Pro-Kopf-Einkommen in den kreisfreien Städten mit 15 626 Euro nur knapp 50 Euro unter dem Wert der Landkreise. Im Jahr 2020 betrug die Differenz rund 2 000 Euro.

Niveau-
unterschiede
zwischen den
Kreisen nahmen
seit 2000 zu

Sophia Häußler, B.A. in Gesundheits- und Sozialwirtschaft, ist Mitarbeiterin im Referat „VGR, ETR, Arbeitsmarkt“

Info

Methodische Erläuterungen und Ergebnisse für die kreisfreien Städte und Landkreise in Deutschland enthält die Gemeinschaftsveröffentlichung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ Reihe 2 Band 3 „Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 2000 bis 2020“. Die Veröffentlichung steht im Internet kostenfrei zur Verfügung:

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/volkswirtschaftliche-gesamtrechnungen/publikationen